

Bereinigte L a i b a c h e r Z e i t u n g.

N^o. 26.

Dienstag den 30. März 1819.



Z u l a n d. L a i b a c h.

Bermög Dekret der hohen k. k. vereinigten Hofkanzley vom 26. Februar k. J. ist die bey dem k. k. illyrischen Gubernium zu Laibach erledigte Gubernial-Sekretärsstelle dem 1sten Kreiskommissär zu Adelsberg Franz v. Premerstein verliehen worden.

Angekommene Schiffe zu Triest am 11., 12., 13., 14. und 15. März.

Die österr. Brigantine, die beyden Brüder, vom 250 Tonnen, Capitän Joh. Paul Trisconi, von Lisfabon, auf Rechnung von Sanson Bianchini (ohne Ladung): Das österr. Dampfboot Caroline, Cap. Nizzopardi, von Venedig in 12 Stunden mit 55 Reisenden, auf Rechnung von John Allen. Die österr. Brigantine, der Wiener, von 208 Tonnen, Capit. Stephan Cirovich, von Messina in 15 Tagen, mit verschiedenen Waaren, auf N. von Fr. Gelfich. Die engl. Brigantine, Johanna Dunlop, von Grinock in 24 Tagen, auf N. von G. Moore. Verschiedene theils beladene, theils unbeladene Barken.

An den genannten Tagen segelten ab:

Die franzöf. Brigantine, das geliebte Kind, von 150 Tonnen, nach Marseille mit verschiedenem Waaren. Das österr. Dampfboot Caroline, Capit. Nizzopardi, nach Venedig mit 36 Reisenden. Die österr. Brigantine Harmonie, von 328 Tonnen, Capit. G. Petrina, nach Venedig (leer). Die spanische Golette, der Sieg, von 140 Tonnen, nach Tarragona, mit Getreide und welschen Bohnen. 44 Barken mit und ohne Ladung.

D a s R e i c h. W i e n.

Se. k. k. Majestät haben dem wirklichen Hofrath der k. k. Obersten Justizstelle, Joseph Camillo Freyherrn von Schmidburg, die erledigte Präsidenten-Stelle des k. k. Kärntnerischen Stadt- und Landesrechtes, und den damit verbundenen Vorsitz der Ständeverversammlung, allergnädigst zu verleihen geruhet. (W. Z.)

I t a l i e n.

Mailand, den 16. März. Se. k. k. Majestät haben zu verordnen geruhet, daß in dem lombardisch-venetianischen Königreich die österreichische Pharmacopödie eingeführt werden solle. Daher haben von nun an alle Apotheker sich streng an diese zu halten und sich mit den darin beschriebenen Arzneimitteln zu versehen. Die Provinzial-Delegationen sind beauftragt, auf die Befolgung dieser Verordnung zu wachen. (B. v. L.)

A u s l a n d.

I t a l i e n.

Bologna, den 15. März. Gestern Abends spät ist Fürst Metternich über Mailand hier angekommen und hat die Reise heute früh nach Florenz fortgesetzt.

Modena, den 15. März. Hier ist ein wichtiger Vertrag, der zwischen Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich und S. K. H. unserm Herzog abgeschlossen wurde, bekannt gemacht worden. Diesem zufolge kann jeder Beamte, Unterthan der beiderseitigen

den Regierungen, die ihm ertheilte Pension auch in dem andern Staat genießen, wenn er darum anhält. Diese Pensionisten sind an die Gesetze jenes Staates gebunden, in welchem sie ihren Wohnsitz aufschlagen; jedoch können sie auch ohne Hinderniß in jenen Staat sich zurückbegeben, von welchem sie ihre Pension beziehen.

Florenz, den 12. März. Vorgestern wurden S. K. M. die Minister, die Erzbischöfe von Florenz, Siena und Pisa, wie auch der Bischof von Montalcino, welcher in der königl. Hofkapelle die Fastenpredigten hält, ferner das ganze diplomatische Korps, vorgestellt. S. M. unterhielten sich einige Zeit mit diesem Personal, welches hernach von S. M. der Kaiserinn zur Audienz gelassen wurde. S. M. M. nebst der Erzherzoginn Karoline besuchten diese Tage hindurch die Merkwürdigkeiten unserer Stadt, welches auch von den königl. sächsischen Herrschaften bisher geschah. (B. v. L.)

Rom, 6. März. Vorgestern traf hier ein spanischer Courier auf der Durchreise nach Neapel ein, welcher die Nachricht mitbrachte, daß König Ferdinand VII. das Testament seines verstorbenen Vaters nur in Hinsicht der Dispositionen zu Gunsten von dessen hinterlassenen Dienern gutheißt, im Ubrigen aber umstößt. Dieses Testament war zwar in Gegenwart des spanischen Botschafters zu Neapel, Ritters v. Labrador, von dem Könige diktiert, niedergeschrieben worden, es mangelte aber die Unterschrift Sr. Majestät. Ubrigens übersteigen die Schulden Karls IV. zu Rom dessen Nachlaß. Dem Vernehmen nach ist dem Friedensfürsten die Rückkehr nach Spanien untersagt worden. — Der Prinz Friedrich von Sachsen-Gotha liegt an einer schweren Krankheit, die für sein Leben Besorgnisse erregt, darnieder. — Sr. Maj. der Kaiser von Osterreich haben, sobald sie die päpstliche Gränze betreten, das Inkognito eines Herzogs von Mantua angenommen. (A. B.)

Rom, den 13. März. Da der Fürst Paluzzo Altieri zum Senator von Rom erwählt ist, so wurde dafür Fürst Barberini zum Kommandanten der adelichen Garde ernannt. — Dieser Tage ist S. D. der Herzog von Holstein-Augustenburg mit seinem Bruder von Neapel wieder hier eingetroffen. (B. v. L.)

Großherzogthum Toscana.

Die Zeitung von Florenz enthält Folgendes: Seit dem Augenblicke, wo durch die Hand der Vorsehung der geliebte Souverain der Liebe und den Wünschen seiner Unterthanen wiedergegeben wurde, und wir unter den günstigsten Vorbedeutungen wieder einen Regenten aus dem erlauchten Hause Osterreich in unsere Mauern ziehen sahen, hatte Florenz keinen festlicheren, freudvolleren Tag, keinen, den es länger dankbar im Gedächtnisse behalten wird, als den 7. März 1819. Sr. Maj. der Kaiser von Osterreich, Seine erhabene Gemahlinn, die Kaiserinn, und Seine Tochter, die Erzherzoginn Caroline, erschienen an diesem Tage inmitten einer zahllosen Menschenmenge, welche, als sie die allerhöchsten Reisenden gewährte in jenen lauten und innigen Jubel ausbrach, der als Widerhall des Gemüthes die Ankunft eines so mächtigen als gütigen Monarchen und der allerhöchsten Fürstinnen, die ihn begleiteten, verherrlichte.

Wir erzählen die näheren Umstände dieses beglückenden Ereignisses.

Gestern früh um 6 Uhr reiste unser Großherzog in Begleitung Ihres Obersthofmeisters Fürsten Rospigliosi, von hier ab, S. M. M. zu bewillkommen, welche nebst der Prinzessin Caroline in dem, 4 Posten von Florenz entfernten Sovigliano das Mittagmahl einnahmen. Nach demselben begann die Fahrt nach Florenz, wo der Einzug um fünf Uhr Nachmittags unter dem Donner des schweren Geschützes von den Forts erfolgte. Der Kaiser, die Kaiserinn, die Erzherzoginn Caroline und der Großherzog saßen in Einem Wagen. Eine doppelte Reihe von Truppen hielt die Straße vom Thore St. Gallo bis zu dem Pallaste Pitti besetzt. Alle Fenster waren mit Tapeten geschmackvoll verziert, und auf der Straße wogte die ganze Bevölkerung der Hauptstadt und der umliegenden Gegend im freudigen Gewimmel, und erfüllte die Luft mit ihrem Zuruf, der so lange währte, bis die Souveraine in dem Pallaste der Residenz abgestiegen waren.

Hierauf versammelte sich das Volk auf dem Plaza selbst und erneuerte seinen Jubelruf, als die erlauchten Gäste auf dem Balkon zu erscheinen geruhten.

Die raschen Klänge des Musikhors eines auf dem Plaze aufgestellten Grenadierbataillons mischte sich in den Jubel des Volkes.

Beym Aussteigen aus dem Wagen wurden J. J. M. von sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen des großherzogl. Hauses, so wie von den anwesenden fremden fürstlichen Personen empfangen. Der herzliche Empfang, die innigen Umarmungen, womit diese erlauchten Verwandten einander bewillkomnten, waren Gegenstände tiefer Nahrung für alle Zeugen dieses Auftritts.

Abends war Florenz prachtvoll beleuchtet. Viele Häuser, besonders aber die Brücke von S. Trinità, wo sich acht erleuchtete Pyramiden befanden, gewährten eine herrliche Augenweide.

Der Fürst von Metternich wurde am 16. März in Florenz erwartet. (Wtr.)

N i e d e r l a n d e .

Brüsseler Blättern zufolge, soll auch der bekannte General Hullin (einer von den 38 durch die königl. Verordnung vom 31. Juli 1815 Verbannten) nächstens die Erlaubniß erhalten, nach Frankreich zurückkehren zu dürfen. (Ostr. Beob.)

F r a n k r e i c h .

Unter der Aufschrift: Frankreichs neue Pairs, enthält die Berliner Staatszeitung folgenden Aufsatz: die Ernennung von neuen Pairs, welche ihre Würde aus eigenem Vermögen mit Majoraten auszustatten verbunden sind, ist für Frankreichs Regierungsform von der höchsten Wichtigkeit.

Alle Gebrechen dieser Regierungsform beruhten bisher auf dem Verhältniß, worin die Pairskammer zu der Deputirtenkammer stand; ein Verhältniß, worin alles zum Nachtheil der Pairskammer war, weil die Mitglieder derselben Gehalt aus den Staatscassen bezogen, während man, um in die Deputirtenkammer eintreten zu können, dem Staate jährlich eine directe Steuer von 1000 Fr. zahlen mußte. Wo so etwas Statt findet, da wird die Pairskammer sich in dem Urtheile des Volkes nie zu irgend einer Achtungswürdigkeit erheben, und die Vertretung, bey aller scheinbaren Vollständigkeit, immer unvollständig seyn.

In Großbritannien hat die Nation ihren Schwerpunkt im Oberhause; und dies ist gerade dadurch bewirkt worden, daß die Mitglieder dieses Hauses, mit Ausnahme der Bischöfe, Majorats-Besitzer sind, welche von der Pairswürde, als solche, keinen Vortheil ziehen, nur die Pflicht kennen, und, um würdig dazustehen, die Pflicht in Tugend verwandelt zu müssen. Ohne alle Widerrede das erhabendste Institut der ganzen europäischen Welt!

In Frankreich hingegen hatte die Nation bisher ihren Schwerpunkt in der Deputirtenkammer, und um ihn in derselben finden zu können, waren gerade die Wahlgesetze nothwendig, für welche man in den letzten Zeiten so lebhaft gestritten hat. Das Unnatürliche dieser Einrichtung liegt am Tage. Mit ihr war die Pairskammer das überflüssigste Ding von der Welt, im Grunde sogar schädlich.

Dies nun hört von jetzt an auf, und die französische Nation wird durch die Ernennung der neuen Pairs ihren Schwerpunkt in der Pairskammer finden, wie die britische.

Ludwig des Achtehnten Schöpfung aber wird noch andere wichtige Folgen haben, welches vorherzusehen und anzudeuten eben nicht schwer ist.

Wo der Adel auf Majoratsbesitz beruht, da können Nachgeborene keinen Antheil an dem Adel haben. Die wichtige Frage, was Adel sey, ist also endlich für Frankreich beantwortet, und alle die Anmassungen, welche sich aus früheren Jahrhunderten herschreiben und auf Eroberungsrechten beruhen, sind beschwichtigt.

Wenn es unter der Parthey, die von ihren Gegnern mit dem Nahmen der Ultra-Royalisten bezeichnet wird, wirklich Männer geben sollte, denen es weniger darum zu thun wäre, die Vorrechte des Throns und die Legitimität aufrecht zu erhalten, als die verlorenen Privilegien und Vorrechte ihres Standes herzustellen: wie könnte diese Parthey sich jetzt noch mit einiger Freyheit bewegen! Sie ist zum Schweigen gebracht, und alle die Unruhen, welche von ihr zu besorgen waren, sind beseitiget.

Was in dem Wahlgesetz mangelhaft war, wird sich jetzt ohne Gefahr abändern lassen. Die Güte dieses Gesetzes war bedingt — bedingt durch die

Beschaffenheit einer Pairskammer, deren Mitglieder mit Beamten auf einer Linie standen, weil sie einen Aufwand von zwey Millionen aus den Staatscassen nothwendig machten. Nachdem Frankreich Go selbstständige Pairs erworben hat, können in die Deputirtenkammer Personen eintreten, welche weniger als 1000 Franken directer Steuer bezahlen, und um Wähler zu seyn, wird es auch nicht länger einer Steuer von 300 Franken bedürfen. Für ein Reich von 30 Millionen Menschen war eine Deputirtenkammer von 250 Mitgliedern allzuwenig, und da diese Kammer jetzt ohne Nachtheil erweitert werden kann, so wird sie erweitert werden.

Dies werden die unmittelbaren Folgen der neuen Schöpfung seyn; und so beweiset Frankreichs Besserspiel, daß in einem Vertretungssystem alles ungewiß und schwankend bleibt, bis man sich zu einer richtigen Anschauung von den Majoraten erhoben hat, welche diesem System ganz unentbehrlich sind.

Der Graf Regnault de St. Jean d'Angely, welcher die Erlaubniß zur Rückkehr nach Frankreich erhalten hatte (die dem Vernehmen nach auch dem Dichter Arnault, Verfasser des Germanikus, bewilligt seyn soll), ist am 10. Nachts mit seiner Familie in Paris angekommen, und am andern Tage um 9 Uhr Morgens war er bereits todt. Zu seinen vielen Schwächlichkeiten gesellte sich nämlich ein sehr heftiger Anfall des Podagra, welcher seinem Leben in dem Augenblicke ein Ziel setzte, als er sich in der Hauptstadt seines Vaterlandes, im Schooß seiner Familie befand.

Auf Befehl des Königs läßt der Minister des Innern durch verschiedene Bildhauer marmorne Statuen von Pascal, Montaigne, Boßuet, Corneille, Racine, Lafontaine und Montesquieu versertigen, um in den Geburtsstätten dieser großen Männer aufgestellt zu werden. (Bdr.)

G r o ß b r i t a n n i e n .

In dem Unterhause verlangte ein Herr Hutchinson Rechenschaft über die 22,000 Pf. Sterling, welche für Tabaksdofen an fremde Gefände verwendet

worden seyen. Ihn parodirend, begehrte Lord Southampton Verrechnung des Tabaks, der in diese Dofen gefüllt worden. (Bdr.)

S p a n i e n .

Ein Pariser Blatt meldet aus Madrid unterm 2. März: „Der Gouverneur von Catalonien, General Castanos, hatte bisher unter verschiedenen Vorwänden die Kriminalprozedur gegen mehrere, als Theilhaber des Lasch'schen Komplotts, angeklagt, und seit zwei Jahren in den Gefängnissen von Barcellona verwahrte Personen zu verschieben gesucht. Endlich sah er sich doch genöthiget, der Gerechtigkeit ihren Lauf zu lassen, und dreizehn jener Angeklagten wurden zum Tode verurtheilt. Das Urtheil ist an das hiesige Revisionsgericht eingeschickt worden, das in der Sache noch nicht gesprochen hat. Diese Langsamkeit, in Verbindung mit derjenigen, welche gleichfalls von dem Revisionsgerichte hinsichtlich der verurtheilten Theilhaber des Komplotts des Gen. Renovales zu Valladolid beobachtet wird, scheint zu der Erwartung zu berechtigen, daß die gegen diese Individuen ausgesprochene Todesstrafe werde gemildert werden. Zu Valencia haben neue Arretirungen statt gehabt.“

Ebendasselbst wird aus Cadix geschrieben, die Abfahrt der großen Expedition sey bis Ende des Junius verschoben. Die Kriegsschiffe wären zwar segefertig, aber es fehle noch an Transportschiffen, die man zum Theil aus England (wo kürzlich 2 zu Liverpool gemiethet wurden), und aus Frankreich erwarte. Diese Briefe klagen auch fortwährend über die Kühnheit der zahlreichen Insurgentenkaper, welche die spanischen Küsten umschwärmen, und die Kaufahrer hindern, anders als unter Eskorte zu segeln. Von Cadix lief am 25. Febr. eine Handelsflotte von 12 Schiffen unter Bedeckung einer Fregatte aus. (Allg. Z.)

W e c h s e l - C o u r s i n W i e n

vom 24. März 1819.

Conventionsmünze von Hundert 249 1/2.